



# Presse-Information

Press release • Information de presse

**Kontakt/Contact:**

Dr. Kathrin Rübberdt  
 Tel. ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 77  
 Fax ++49 (0) 69 / 75 64 - 2 72  
 e-Mail: presse@dechema.de

**Trendbericht:**

April 2010

## Der chinesische Pharmamarkt: Anziehungspunkt für internationale Firmen

- Pharmazeutische Industrie in China wächst kontinuierlich
- Vom „Imitat“ zu „Imitat und Innovation“
- M&A-Aktivitäten in der zersplitterten Wettbewerbslandschaft nehmen zu

Die pharmazeutische Industrie ist in China eine der Branchen mit den höchsten Wachstumsraten. Parallel mit der Entwicklung und Umsetzung einer grundlegenden Reform des Gesundheitswesens in China wächst der chinesische Pharmamarkt kontinuierlich – trotz der weltweiten Finanzkrise. 2009 wurden Produkte im Wert von etwa 1 Billion RMB hergestellt, ca. 30 % mehr als im Vorjahr. Laut Statistik des China Information Industry Net (CNII) lag die Produktion 2008 noch um 134 Milliarden RMB niedriger. Das bedeutete aber dennoch eine Steigerung von 25,7 % gegenüber 2007 und übertrifft das industrielle Gesamtwachstum von 12,9 % deutlich (Tabelle 1). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Produktionswertes seit dem Jahr 2000 beträgt mehr als 18 %. 2008 waren fast 7.000 Unternehmen in der Pharmaproduktion aktiv, darunter mehr als 4.500 Hersteller „westlicher“ Medikamente. Mehr als 12.500 Unternehmen stellen medizinische Hilfsmittel her.

Tabelle 1: Brutto-Produktionswert der chinesischen pharmazeutischen Industrie im Jahr 2008

Branche	Produktionswert (Mrd. RMB)	Wachstumsrate gegenüber 2007
Pharmazeutische Wirkstoffe	185.4	23.2 %
Chemische Zubereitungen	233.6	23.9 %
Traditionelle Chinesische Medizin	177.9	21.2 %
Medizinische Geräte und Hilfsmittel	75.4	31.4 %
Bio-Pharmazeutika	76.9	30.6 %
<b>Summe</b>	<b>866.7</b>	<b>25.7 %</b>

Quelle: *China's Pharmaceutical Economic Newspaper*

Derzeit werden in China jährlich 1.500 verschiedene pharmazeutische Wirkstoffe mit einem Bruttoproduktionsvolumen von mehr als 2 Millionen Tonnen hergestellt (ohne chemische Zwischenprodukte und Arzneimittelvorstufen). Außerdem produzieren chinesische Firmen sechzig Formulierungen und 4.500 verschiedene chemische Produkte sowie mehr als sechzig Zubereitungen aus der Traditionellen Chinesischen Medizin und 300 biopharmazeutische Produkte, darunter zwanzig moderne biopharmazeutische Medikamente. Damit ist China der größte Produzent und Exporteur pharmazeutischer Wirkstoffe weltweit. Im Jahr 2005 betrug allein das Produktionsvolumen Traditioneller Chinesischer Medizin 759.000 Tonnen.

### **Zulassungen von innovativen Medikamenten und Generika**

Sowohl die Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) als auch die Umsätze mit Pharmaka sind weltweit über die letzten zehn Jahre kontinuierlich gestiegen. Doch gleichzeitig ist die Zahl der Neuzulassungen von Wirkstoffen in den USA um 40 % und in Deutschland um 20 % gesunken. Da außerdem eine große Zahl von Marken kurz vor Ablauf des Patentschutzes steht, konzentrieren sich viele Unternehmen inzwischen auf die Produktion von Generika.

Die Mitgliedsunternehmen der Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (PhRMA) investierten 2008 rund 50,3 Milliarden USD in pharmazeutische Forschung und Entwicklung – eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahresrekordwert von 47,9 Milliarden USD im Jahr 2007. Zwischen 2000 und 2007 sind die F&E-Ausgaben der pharmazeutischen Unternehmen in Europa, Japan und den USA auf mehr als 80 Milliarden USD gestiegen. Doch trotz der immensen Beträge, die in F&E gesteckt werden, ist die Entwicklung neuer Wirkstoffe nach wie vor äußerst zeitaufwändig und nur 8 % der neuen Wirkstoffe, die die Tests der Phase eins durchlaufen, erreichen letztendlich auch den Markt. Dabei zeichnet sich ab, dass die Schwierigkeiten bei der Entwicklung neuer Medikamente eher noch wachsen. Es wird daher nicht einfach sein, den Neuzulassungsrekord der Jahre 1995 bis 1999 wieder zu erreichen, was die Tendenz zur Generikaproduktion fördert und chinesischen Herstellern neue Marktchancen eröffnet.

### **China ruht sich nicht auf seinen Wettbewerbsvorteilen aus**

Die Wettbewerbsvorteile chinesischer Pharmaunternehmen liegen in niedrigen Herstellungskosten und großen Produktionskapazitäten. Die meisten Hersteller produzieren weitgehend ausgereifte Generika, die vergleichsweise einfach herzustellen sind, und schecken noch vor komplexeren Medikamenten und technologischer Innovation zurück. Er-

schwerend wirkt sich für diese Hersteller aber der starke Wettbewerb aus, denn viele Generika werden von einer großen Anzahl von Unternehmen produziert. Antibiotika, die auf dem Markt hohe Preise erzielen, sind ein sehr gutes Beispiel: Mehr als 300 Unternehmen stellen Amoxicillin her und sowohl Cefprozidim als auch Ceftriaxon sind bei jeweils über 100 Produzenten im Portfolio enthalten. Jedes Jahr wird für mehr als 2000 Generika die Zulassung beantragt – aber nur etwa vierzig neu zugelassene Medikamente lassen sich der Kategorie 1.1 zuordnen, das heißt, sie sind nie zuvor in China oder anderweitig auf dem Markt gewesen und ihre Wirkstoffe oder Zubereitungen werden synthetisch oder semisynthetisch hergestellt (Tabelle 2). Experten raten deshalb dringend, dass Chinas pharmazeutische Industrie ihre Anstrengungen im F&E-Bereich verstärkt und sich vom “Imitat” hin zu “Imitat und Innovation” orientiert.

Tabelle 2: Zulassungs- und Antragszahlen für synthetische Pharmazeutika in China

	<b>Neuzulassungen von Medikamenten der Kategorie 1.1</b>	<b>Anträge auf Zulassung von Generika</b>
2007	40	3687
2008	37	2612
2009 (bis November)	42	2445

Erläuterung: Medikamente der Kategorie 1.1 sind nie zuvor in China oder anderweitig auf dem Markt gewesen, und ihre Wirkstoffe oder Zubereitungen werden synthetisch oder semisynthetisch hergestellt

### **Fortschritte im Projektmanagement und in der Verfahrenstechnik**

In den letzten Jahren haben Chinas Pharmaunternehmen die Bedeutung wissenschaftlicher und technischer Innovation erkannt und ihre Investitionen in diesen Bereichen schrittweise ausgeweitet. In der Folge sind viele Prozesse im Bereich der Entwicklung und Produktion innovativer Pharmaka, Traditioneller Chinesischer Medizin sowie der Biopharmazeutika heute viel stärker auf den industriellen Einsatz ausgerichtet. Beispiele für industriell hergestellte Medikamente sind das Hepatitis-Medikament Bicyclol, das in China im Jahr 2004 zugelassen wurde, oder das Herzinfarkt-Medikament Butylphtalid. Auch die Herstellungstechnik der Kernbestandteile von 7-ACA und 7-ADCA (7-Aminocephalosporinsäure und 7-Aminodesacetoxycephalosporinsäure) hat erhebliche Fortschritte gemacht und den Durchbruch bei der technischen Entwicklung von Cephalosporinen in China ermöglicht. Für Vitamin E ist China mittlerweile der weltweite Hauptproduktionsstandort – dank einiger

Innovationen in der Synthese und bei den Fabrikationsanlagen für die zwei wichtigen Zwischenprodukte iso-Phytol und Trimethyl-Hydrochinon.

Auch auf dem biopharmazeutischen Sektor sind bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen: Das erste Gentherapeutikum weltweit, ein rekombinanter humaner p53-Adenovirus, der gegen bestimmte Krebsformen wirkt, ist in China 2003 zugelassen worden. Andere Biopharmazeutika sind ebenfalls auf dem Markt, beispielweise rekombinante Staphylokinase, rekombinante humanisierte monoklonale Antikörper zum epidermalen Wachstumsfaktor-Rezeptor (EGFR) und ein Testkit auf Basis eines Teilfragments des Hepatitis-C-Antikörpers.

Im Lauf der letzten zwei Jahre sind einige wesentliche pharmazeutische Projekte mit Regierungsunterstützung auf den Weg gebracht worden:

- 2009 investierte die HuaBei Pharmaceutical-Gruppe 2 Millionen RMB in die Erschließung eines neuen Industrieparks, in dem HuaBei eine vollständige Produktionslinie für das Antibiotikum Cephalosporin aufbauen will.
- 2008 präsentierte ChenXin Pharmaceutical eine Demonstrationsanlage für die industrielle Produktion des Hepatitis-B-Medikaments Adefovir. Das Unternehmen erhielt für das Projekt, das den Aufbau einer synthetischen Produktionslinie, eine Produktionsanlage für Tabletten und eine F&E-Plattform umfasst, Fördermittel in Höhe von 10 Millionen RMB aus dem nationalen High-Tech-Entwicklungsplan und aus staatlichen Förderprogrammen. Jährlich sollen 6 Tonnen Wirkstoff hergestellt werden.
- Im Mai 2007 riefen die pharmazeutischen Unternehmen ShiJiaZhuang, HuaBei, HaYao und LuKang mit Unterstützung des Biotechnologie-Zentrums des Wissenschaftsministeriums eine strategische Allianz für technologische Innovationen im Bereich der Antibiotika-Produktion ins Leben. Ihr kofinanziertes Projekt "Innovation in Schlüsseltechnologien der Antibiotika-Massenproduktion" wurde ins nationale Wissenschafts- und Technologie-Förderprogramm des chinesischen Wissenschaftsministeriums aufgenommen.

## **Übernahmen, Fusionen und die Restrukturierung der Unternehmenslandschaft**

Angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise auf den weltweiten Pharmamarkt und des steigenden Aufwands für die Entwicklung neuer Medikamente stehen weltweit agierende Pharmaunternehmen vor der Herausforderung, ein stabiles Wachstum aufrechtzuerhalten. Das führt zu einem Anstieg der Fusions und Übernahme- (M&A)-Aktivitäten.

Im Vergleich zur weltweiten Wettbewerbslandschaft sind in der chinesischen Pharmaindustrie sehr viele meist kleine Unternehmen aktiv. Die Summe der Umsätze der größten drei chinesischen Hersteller macht nur 5,2 % des chinesischen Gesamtmarkts aus. Zum Vergleich: Die größten drei Pharmaunternehmen der Welt teilen sich 16,8 % des weltweiten Marktes. Eine Konsolidierung des chinesischen Marktes durch M&A scheint daher unausweichlich, wenn sich die chinesischen Firmen langfristig weiterentwickeln sollen. Dabei sind M&A-Transaktionen nicht länger nur dadurch motiviert, größere Unternehmen zu schaffen. Vielmehr geht es meist darum, Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette zu vereinen, Synergien zu heben und die Marktführerschaft in einem bestimmten Bereich zu übernehmen.

2007 gab es in der chinesischen Pharmaindustrie 43 Unternehmensübernahmen mit einem Gesamttransaktionsvolumen von 3,4 Milliarden RMB. Fachleute gehen davon aus, dass diese Zahl in der Zukunft noch ansteigen wird. Die Analyse der Transaktionsdaten zwischen 2004 und 2006 zeigt, dass 86 % der Finanzierungsmittel von einheimischen chinesischen Unternehmen stammen, wobei private Unternehmen den Löwenanteil ausmachen. Solche Unternehmen führen in der Regel im Vorfeld gründliche Due-Diligence-Prüfungen durch, identifizieren klar ein Zielunternehmen und sind eher vorsichtig bei der Abgabe von Geboten. Typische Beispiele dafür sind die Übernahme der LiZhu-Gruppe durch TaiTai und das Vorgehen der Fosun-Gruppe bei mehreren Firmenübernahmen.

Internationale Unternehmen steuern nur 14 % der Gesamtmittel für M&A-Projekte in China bei – aber dieser Anteil wächst rasch. Die Ziele solcher M&A-Projekte sind unter anderem die Eingliederung operativer Bereiche in China, der Zugang zum chinesischen Markt, die Nutzung billigerer Arbeitskraft und geringere Kosten für Umweltauflagen. Eine weiterer Grund für Firmenübernahmen in China war lange Zeit das chinesische Gesetz, das bis zum Jahr 2000 ausländischen Unternehmen, die auf dem chinesischen Markt aktiv werden wollten, ein Joint Venture mit einem inländischen Partner vorschrieb. Dennoch wurden zwischen 2000 und 2008, abgesehen von Bayers Übernahme der Erkältungsmittelsparte der Dongsheng Group, kaum größere Fusionen mit internationalen Unternehmen vollzogen.

Das ändert sich in letzter Zeit jedoch deutlich. Der weltweit agierende Hersteller von medizinischen Hilfsmitteln Medtronic zahlte 1,7 Milliarden RMB für die Übernahme eines 15 %igen Anteils an SanDong WeiGao und gründete ein Joint Venture. PerkinElmer investierte 435 Millionen RMB in die Übernahme der Biotechnologie-Firma XinBo aus Shanghai. 2006 teilte Lilly mit, dass es Venture-Kapital gezielt für Aktivitäten in Asien bereitstellen und 10 Millionen USD in die BioVeda Capital Company investieren würde, die sich auf Venture-Kapital im chinesischen Life-Science-Bereich spezialisiert hat. Im November 2009 übernahm Novartis Tianyuan BioPharma, um Zugang zum chinesischen Markt für Impfstoffe zu

bekommen. GSK arbeitet mit Yunan Walvax und Haiwang Biopharm zusammen und gründete mit beiden Joint Ventures. Getrieben durch den Reifungsprozess des chinesischen Pharmamarktes und angesichts seines gewaltigen Potenzials werden die M&A-Aktivitäten zwischen internationalen Firmen und chinesischen Unternehmen aber noch weiter zunehmen.

[www.achemasia.de](http://www.achemasia.de)

(Dieser Trendbericht wurde von Experten und internationalen Fachjournalisten im Auftrag der DECHEMA zusammengestellt. Die DECHEMA ist nicht verantwortlich für unvollständige oder falsche Informationen.)